

# SVP Kurier

Editorial  
Wahlen 2015

2  
3

Kanton Luzern  
«Auf ein Bier, mit Dir»

7  
11

Hier haben Sie das sagen  
Kalender

11  
12

Postcode 1

AZB  
6014 Littau  
PP Journal



Infos über die  
SVP Kanton Luzern:  
[www.svplu.ch](http://www.svplu.ch)

Historischer Tag  
für die SVP  
5



2. Wahlgang  
Ständeratswahl  
Yvette Estermann  
7



Abstimmungen  
9+10







## EDITORIAL

# Liebe Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der SVP

**Das Jahr 2015 neigt sich langsam dem Ende zu. Für die Schweiz und für die Schweizerische Volkspartei ein sehr bedeutendes Jahr. Bevor wir nun die letzte und zugleich schwierigste Aufgabe angehen, gestatten Sie mir dieses Jahr kurz Revue passieren zu lassen.**

So richtig begonnen hat es im Frühling mit den Kantonsratswahlen und mit dem starken Willen durch einen eigenen Regierungsrat wieder in der Regierung des Kantons Luzern vertreten zu sein. Viele haben nicht daran geglaubt, dass dieses ehrgeizige Vorhaben von Erfolg gekrönt sein kann. Wenn man sich an die zahlreichen Schlagzeilen und Medienberichte zurück erinnert, so wurde das Vorhaben allgemein als chancenlos betitelt. Die SVP hatte aber immer mit Zuversicht an die Möglichkeit des Wiedereinzugs in die Luzerner Regierung geglaubt. Insbesondere mit der kompetenten, glaubwürdigen und mehrheitsfähigen Persönlichkeit von Paul Winiker wurde dies möglich. Und Sie liebe Wählerinnen und Wähler haben es dann mit euren Stimmen letztendlich möglich gemacht. Heute sind wir nach acht Jahren erstmals wieder in der Luzerner Regierung vertreten, und können dadurch mit dazu beitragen, in Zukunft im Kanton Luzern wieder eine bürgerliche Politik zu betreiben. Mit den beiden zusätzlichen Sitzen im Kantonsrat haben wir den Erfolg im Frühling ebenfalls unterstrichen.

*Mit einer Steigerung des Wähleranteils um 3.5% steht die SVP heute als wählerstärkste Partei da.*

Mit grossem Elan und einer starken Mobilisierung durch Sie geschätzte Bürgerinnen und Bürger konnten wir nun jüngst in den Nationalratswahlen einen historischen Erfolg feiern. Seit 175 Jahren stand die CVP im Kanton Luzern als wählerstärkste Partei an der Macht. Diese beinahe unbesiegbare Festung wurde am 18. Oktober 2015 durch die SVP geknackt. Mit einer Steigerung des Wähleranteils um 3.5% steht die SVP heute als wählerstärkste Partei da. Dieser unglaubliche Erfolg haben wir einerseits unseren starken Nationalratskandidatinnen und Kandidaten zu verdanken. Mit grossem Engagement und Kampfwillen besuchten sie persönlich alle 83 Gemeinden des Kantons Luzern, und zeigten damit eine grosse Volksnähe. Eine Nähe um die uns andere Parteien beneiden. Dafür möchte ich mich als Parteipräsident nochmals recht herzlich bedanken.

Doch die entscheidenden Kämpfer in diesen harten Wochen waren alle unsere Parteimitglieder und Helferinnen und Helfer. Sei es in den Ortsparteien, in verschiedenen Vereinen oder als Alleinkämpfer. Sie haben massgebend zu diesem Erfolg beigetragen. Auf der nationalen Ebene nehmen elf zusätzliche SVP Parlamentarier in Bern einen Sitz ein. Der Kanton Luzern hat seinen vor vier Jahren unglücklich verlorenen Sitz wieder zurück gewonnen.

Sie haben Recht, wenn Sie nun Anspruch auf eine echt bürgerliche Politik verlangen. Diese wichtige Aufgabe werden wir mit grösstem

Engagement und Durchsetzungswillen angehen. Dafür stehe ich als Franz Grüter mit allen anderen SVP Nationalräten ein.

Als neugewählter Nationalrat fühle ich mich stolz und möchte diese Gelegenheit nochmals nutzen, Ihnen meinen grossen Dank auszusprechen. Ich nehme diese Aufgabe mit grossem Respekt und Demut in Angriff, und werde alles dafür tun, Ihr Vertrauen mit einer gesunden bürgerlichen Politik zu rechtfertigen..

Aber das Jahr ist noch nicht zu Ende. Nun stehen wir vor der schwierigsten Aufgabe. Mit unserer Ständeratskandidatin und hervorragend gewählten Nationalrätin Yvette Estermann gehen wir in den zweiten Wahlgang. Wieder treten wir ganz alleine, gegen alle anderen Parteien an. Die anderen bürgerlichen Parteien feiern lieber mit Mitte-Links Parteien Hochzeit, als dass sie mit uns zusammen einen bürgerlichen Sitz anstreben.

Mit Yvette Estermann schlagen wir den Luzernerinnen und Luzernern eine ausgewiesene, erfahrene und fleissige Nationalrätin zur Wahl vor. Der Kanton Luzern braucht im Ständerat Erfahrung und Kompetenz und die wählerstärkste Partei steht in der Pflicht dafür Verantwortung zu übernehmen.

Das Entlebuch hat ihren einzigen Nationalratssitz verloren. Gelingt die Wahl von Yvette Estermann in den Ständerat, so wird die knapp gescheiterte Kantonsrätin und Sozialvorsteherin Vroni Thalman-Bieri aus Flühl in den Nationalrat nachrutschen. Damit würde das Entlebuch und die Landwirtschaft in Bern wieder vertreten sein.

Wir haben es also in unseren Händen. Dazu brauchen wir aber erneut das grosse Engagement von Ihnen als Wähler. Die SVP ist nicht nur die wählerstärkste Partei, sie kann auch auf unzählige Parteifreunde zählen. Unsere Mobilisierung ist in der Schweiz und im Kanton Luzern einzigartig. Diese Stärke nochmals auszuspielen ist aber zwingend und notwendig für den zweiten Wahlgang. Jeder SVP'ler muss nochmals alles geben und Familien, Freunde, Verwandte und Bekannte dazu bewegen Yvette Estermann ALLEINE und nur einmal auf die Liste zu nehmen. Steigen wir nochmals gemeinsam in die Hosen und kämpfen für eine freie und souveräne Schweiz.

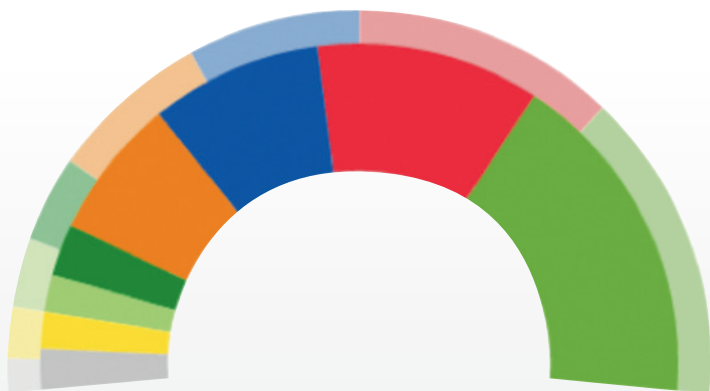
Zum Schluss erlaube ich mir noch ein paar mahnende Worte. Gerade in diesen Stunden des grossen Erfolgs unserer Partei ist es wichtig, dass wir uns auf unsere Kernstärken zurückbesinnen. Wir dürfen auf keinen Fall arrogant, überheblich oder träge werden. Es ist wichtig, dass wir mit beiden Beinen auf dem Boden stehen bleiben, und weiterhin beharrlich und konsequent unsere Arbeit fortführen. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen! Es gibt zahlreiche Missstände in diesem Land. Es ist nun unser Auftrag den Wählerwillen in Taten umzusetzen, und unsere Versprechen beim Volk einzulösen. Das schulden wir unserem Land und unseren Leuten.

**In diesem Sinne – lasst uns an die Arbeit gehen für die Schweiz und die SVP. Ich danke Ihnen!**

Franz Grüter,  
Präsident SVP des Kantons Luzern

# WAHLEN 2015

## Das neue Parlament



	2015	2011	+/-
SVP	65	54	+11 ↗
SP	43	46	-3 ↘
FDP	33	30	+3 ↗
CVP	27	28	-1 ↘
Grüne	10	15	-5 ↘
glp	7	12	-5 ↘
BDP	7	9	-2 ↘
Sonstige	8	6	+2 ↗

Quelle: 20min.ch

## Kurier-Leser/innen berücksichtigen Kurier-Inserenten

Liebe Leserin, Lieber Leser

Sie erhalten regelmässig den «SVP Kurier» zugestellt. Unsere Arbeit ist vor allem auch deswegen möglich, weil wir auf viele treue und grosszügige Inserenten zählen dürfen. Jedes Inserat unterstützt die SVP Kanton Luzern direkt.

Wir bitten Sie, unsere Inserenten bei Ihrem nächsten Auftrag in Ihre Auswahlkriterien mit einzubeziehen. Dies ist sowohl ein grosses Dankeschön an unsere Inserenten als auch eine Wertschätzung unserer Arbeit.

Die Redaktion

## Impressum SVP Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

Erscheinungsweise: ¼-jährlich

Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau

Druck: Zofinger Tagblatt, Zofingen

Auflage: 2 700 Exemplare

Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:

Roland Staub, Andromeda, 6123 Geiss, Tel. 076 559 80 81, kurier@svp-lu.ch

Für den Inhalt der Beiträge zeichnet sich ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

**Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat (sekretariat@svp-lu.ch, Tel. 041 250 67 67). Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!**

## Ist dort der Ausgang aus dem Bundesrat?

**Die SVP nimmt vom Rücktritt von Bundesrätin Widmer-Schlumpf Kenntnis. Damit bietet sich dem Parlament die Möglichkeit, die Parteien wieder gemäss ihrer Wählerstärke in die Landesregierung einzubinden und so für Stabilität zum Wohle des Landes zu sorgen. Die SVP ist bereit, zusätzliche Regierungsverantwortung zu übernehmen und wird, wie angekündigt, mindestens eine Kandidatur für einen zweiten Bundesratssitz vorschlagen.**

Die SVP hat sich stets dazu bekannt, dass die drei wählerstärksten Parteien Anspruch auf zwei Sitze in der Landesregierung haben und die viertstärkste Partei Anspruch auf einen Sitz hat. Die anderen Parteien sind nun aufgefordert, ebenfalls offen zulegen, ob sie sich noch zum bewährten System bekennen.

Nach dem Rücktritt von Bundesrätin Widmer-Schlumpf hat das Parlament nun die Möglichkeit, bei den Gesamterneuerungswahlen des Bundesrates vom 9. Dezember 2015 den Wählerwillen gemäss der Parteistärke zu berücksichtigen. Damit könnten die Parteien auch in der Exekutive wieder entsprechend ihrer Stärke Verantwortung übernehmen und die Positionen ihrer Wählerinnen und Wähler in die Landesregierung einbringen.

Die SVP hält am bereits bekannt gegebenen Fahrplan fest: Bis am Freitag, 13. November können die Kantonalparteien ihre defini-



tiven Nominationen der internen Findungskommission unter der Leitung des Präsidenten altRegierungsrat Ernst Hasler bekannt geben. Am Montag, 16. November findet eine ausserordentliche Fraktionsvorstandssitzung statt zur Sichtung der Kandidaturen, inklusive Kenntnisnahme der entsprechenden Empfehlungen der Findungskommission. Die Fraktion entscheidet am Freitag, 20. November welchen oder welche Kandidaten sie in Ergänzung zu Bundesrat Ueli Maurer zuhanden der Bundesversammlung vorschlägt.

## Neue Redaktionsleitung des SVP Kurier



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Parteileitung der SVP Kanton Luzern hat mich zum neuen Chefredaktor und damit zum Verantwortlichen Ihrer Parteizeitung gemacht. Ich freue mich auf dieses Amt und fühle mich geehrt.

Diese Ausgabe widmen wir hauptsächlich dem grossen Parteierfolg bei den Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015. Ein Erfolg, der sich zwar anbahnte, jedoch in diesem Ausmass nicht vorhersehbar war.

Der Kanton Luzern braucht eine bürgerliche Vertretung in Bern. Weder die CVP mit Konrad Graber, noch die FDP mit Damian Müller erfüllen

dieses Kriterium. Die bestgewählte Luzerner Nationalrätin Yvette Estermann soll uns im Ständerat vertreten. Dazu brauchen wir nicht nur Ihre Stimme, sondern auch diese aus ihrem Umfeld. Gleichzeitig stimmen Bürgerinnen und Bürger aus dem Kanton Luzern über zwei Vorlagen ab. Die beiden Entlebucher Kantonsräte Vroni Thalman und Bernhard Steiner erklären Ihnen, um was es geht.

Die Redaktion freut sich künftig über interessante und unterhaltsame Beiträge.

**Der SVP Kurier – Ihre Zeitung von Ihnen und für Sie gemacht!**

Roland Staub, Geiss

Redaktion, SVP Kurier



## Volk muss nochmals über Zuwanderung abstimmen

**Volk und Stände können/müssen noch einmal über Zuwanderungskontingente und Inländervorrang in der Verfassung abstimmen. Die Volksinitiative «Raus aus der Sackgasse» RASA ist am Dienstag 26.10.2015 mit 110'000 beglaubigten Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht worden. Der Initiativtext verlangt kurz und bündig, dass der zum Verfassungsrecht gewordene Text der SVP-Zuwanderungsinitiative gestrichen wird.**

Ihrer Ansicht nach ist es ungewiss, ob sich die SVP-Initiative umsetzen lässt, ohne dass die bilateralen Abkommen mit der EU gekündigt werden. Tritt dieser Fall ein, sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Möglichkeit haben, den Entscheid vom 9. Februar 2014 zu überprüfen. Kann die Masseneinwanderungsinitiative unter Beibehaltung der bilateralen Verträge umgesetzt werden, wollen die Initianten das Begehren zurückziehen. Die Gruppe RASA ist nach eigenen Angaben eine Bürger- und keine Parteieninitiative. Sie wird von Organisationen und mehreren hundert Privatpersonen unterstützt, darunter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Kultur.

Anstelle der Wählerwillen umzusetzen, verbringen die Links-Parteien und dessen Gleichgesinnte die Zeit, diesen Mehrheitsentscheid des Volkes zu stürzen. Dieses Vorgehen ist zwar politisch korrekt, doch zeigt es eine undemokratische Haltung auf.

Würden sie den Willen des Volkes akzeptieren, würde keine Initiative gegen das Schweizer Volk lanciert werden.



## Liebe SVP-Familie



Herzlichen Dank für die 44' 237 Stimmen – das zweitbeste Ergebnis aller Nationalräte im Kanton! Der historische Aufstieg der SVP zur stärksten Partei wäre undenkbar, ohne die grossartige Unterstützung unserer Basis. Sie hat massgebend zum Erfolg beigetragen. Im Wahlkampf waren wir ein tolles Team und hatten bei der «SVP ON TOUR» eine spannende Zeit. Arbeit und voller Einsatz haben sich letztlich gelohnt. Und ich vertrete wieder gerne kraftvoll und motiviert Ihre Anliegen im eidgenössischen Parlament!

Nationalrätin, Yvette Estermann



Herzlichen Dank! Dank eurer tatkräftigen Wahlunterstützung ist es der SVP gelungen, erste Partei im Kanton Luzern zu werden. Ihr Vertrauen ist für uns zugleich Auftrag. Ich selber werde mich – notabene als kantonsweit bestgewählter männlicher Nationalrat – auch in den nächsten vier Jahren mit Herzblut für die Anliegen unserer SVP einsetzen.

Insbesondere in der Kommission Wissenschaft, Bildung und Kultur, die ich in der neuen Legislatur präsidieren darf.

Nationalrat, Felix Muri

**green.ch**  
Internet made in Switzerland

Ihr Online-Shop.  
Einfach, schnell, professionell!

**Erfolgreich online verkaufen.**

- ✓ Kostenloser Support
- ✓ Schweizer Shop-Lösung seit 14 Jahren
- ✓ Kinderleichter Online-Shop-Baukasten
- ✓ individuelle Shop-Erweiterung

AB CHF  
**0.-**  
PRO MONAT\*

In Kooperation mit:

**DIE POST**

**PhPepperShop**

Mehr Informationen unter [www.freeshops.ch](http://www.freeshops.ch)



**0844 842 842**

Hotline Montag–Freitag, 8–17.30 Uhr

\*Dies bezieht sich nur auf die Abonnementgebühren und schliesst die Transaktionskosten aus.



# Das Volk hat gewählt – Historischer Tag für die SVP

In den letzten Wochen wurden verschiedene Studien veröffentlicht und Zahlen prognostiziert. Die Parteileitungen haben dies zu Kenntnis genommen, aber mit grösster Vorsicht kommuniziert. Sonntagabend 19.00 Uhr, die Zahlen sind bekannt. Yvette Estermann, Felix Müri und Franz Grüter wurden nach Bern gewählt und der dritte Sitz im Parlament zurück gewonnen. Die SVP Schweiz hat 1.4% und der

*«ein historischer Moment für den Kanton Luzern»*

Nationalrat Franz Grüter

Kanton Luzern 3.4% zugelegt. Kantonspräsident und neugewählter Nationalrat Franz Grüter zu diesem Erfolg: «Ein historischer Moment für die SVP Kanton Luzern. Wir wurden zur wählerstärksten Partei im Kanton Luzern gewählt.» Zu dem Ergebnis meint Grüter weiter: «Dieser Zuwachs von 3.4% überrascht sehr. Wir haben in den letzten 4 Jahren einen guten Job gemacht und die Bürger im Land begleitet. Einen Zuwachs von 2% hätte ich aber auch unterschrieben» hält Grüter fest und unterstreicht damit, dass selbst seine

kühnsten Erwartungen übertroffen wurden.

Die Wählerinnen und Wähler haben mehr als ein Zeichen gesetzt. Der Erfolg der SVP ist gerade in der heutigen Grosswetterlage die richtige

*«Jetzt muss ein zweiter SVP Bundesrat her»*

Nationalrat Felix Müri

Antwort gegen viele Missstände im Land. Felix Müri zu seinem persönlichen Resultat: «Mein Resultat ist für den Kanton Luzern und für das Land nicht wichtig. Der dritte Sitz und dass wir zur wählerstärksten Partei in Luzern geworden sind ist wichtiger. Jetzt muss ein zweiter SVP-Bundesrat her!»

An der Wahlfeier in Sempach wurde analysiert, gefeiert und politisiert. Regierungsrat Paul Winiker spricht von einer Steigerung auf hohem Niveau. Ein historischer Tag für die heute wählerstärkste Partei in Luzern.

Doch auch im grössten Triumph der Luzerner SVP-Geschichte werden deutliche Worte

*«eine enorme Steigerung auf hohem Niveau»*

Regierungsrat Paul Winiker

gesprochen. Die Aufgabe beginnt jetzt. Die Partei hat jetzt zu beweisen, dass es mit der richtigen Politik aufwärts gehen wird. Bürgerinnen und Bürger haben dieser Politik ihr Vertrauen geschenkt. Viele «Nichtpolitiker» machen sich um die souveräne und freie Schweiz ernsthaft Sorgen. Das Land muss nicht nur gegen Asyl- und Flüchtlingspolitik, sondern auch gegen weitere wirtschaftsfeindliche Gesetze und soziale Kostenexplosionen geschützt werden.

*«Ich bin alleine und ohne Listenverbindung angetreten, dies machte es nicht leichter»*

Nationalrätin Yvette Estermann

Schwer hatte es verständlicherweise Ständeratskandidatin Yvette Estermann. Ihre Meinung zu den Wahlen in die kleine Kammer meinte sie: «Ich bin alleine und ohne Listenverbindung angetreten. Dies machte den Wahlkampf nicht leichter. Ich bin aber mit der Anzahl Stimmen zufrieden und möchte mich bei allen Wählerinnen und Wähler bedanken.»

Wie sich der zweite Wahlgang gestaltet, wird Yvette Estermann und die Delegierten der SVP Luzern am nächsten Dienstag entscheiden.

Pechvogel des Tages war wohl die Entlebucherin Vroni Thalmann. Ist die Sozialvorsteherin doch den ganzen Tag auf dem erfolgreichen dritten Platz gelegen, wurde sie durch die letzte Auszählung der Stadt Luzern noch auf den vierten Platz verwiesen.

Thalmann sportlich dazu:

*«Die Stadt gehört halt auch zum Kanton.»*

Redaktion

## Unsere drei Nationalräte in Kürze:

### Yvette Estermann

Jahrgang 1967

Wohnort: Kriens

verheiratet 1 Kind

Nationalrätin seit 2007

### Felix Müri

Jahrgang 1958

Wohnort: Emmenbrücke

verheiratet 4 Kinder

Nationalrat seit 2003

### Franz Grüter

Jahrgang 1963

Wohnort: Eich

verheiratet, 3 Kinder

Nationalrat seit 2015





# Abrechnung mit islamkritischem Religionslehrer Beschuldigt, Vorverurteilt, Entlassen

**Alles begann mit einem Schreiben vom 2. April 2014. Ein 15jähriger Secondo aus der Oberstufe Utenberg in Luzern stürzte sich an einem Religionsunterricht, welcher freiwillig besucht werden durfte. Scheinbar habe der durchaus beliebte und kompetente Religionslehrer Thomas Bannwart den Islam als Böses und Schlechtes erwähnt. Diese Wahrnehmung hat den Jugendlichen dazu bewogen einen Brief an die Schulleitung zu schreiben.**

Der Rektor dieser Oberstufe nahm dies, ohne Kontakt mit dem Schüler aufzunehmen und ohne weitere Untersuchungen anzustreben, zu Kenntnis und hat den 63jährigen studierten Theologen per sofort entlassen. Seit 1997 führte Bannwart junge Katholiken und Reformierte der Luzerner Oberstufe an die drei Weltregionen Christentum, Judentum und Islam heran und zeigte Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. Im Kollegium und bei der Schülerschaft stand

Bannwart hoch im Kurs. So zum Beispiel ein Lehrer: «Ich erlebte den Religionsunterricht als ausgeglichen und sehr differenziert, sowie methodisch und didaktisch auf hohem Niveau. Zudem begegnete er den Schülern stets mit sehr grosser Wertschätzung, unabhängig von deren religiöser Zugehörigkeit.» Dieses Zeugnis von Lehrer und

Schüler hat jedoch der Rektor nicht abgehalten, im Brief an die Eltern zu erwähnen, dass (ohne Grund anzugeben) Herr Thomas Bannwart ab sofort freigestellt wurde. Dieser Brief hat selbstverständlich bei den Eltern grosse Spekulation ausgelöst. Da Bannwart als qualifizierte Fachperson bekannt war, mutmassten sie mit sexuellen Übergriffen an ihre Kinder. Bannwart hat somit nicht nur seine Stelle als Religionslehrer verloren, sondern sein Ansehen wurde in der Öffentlichkeit zerschlagen.

Das Luzerner Kantonsgericht hat nun nach Untersuchungen den Religionslehrer rehabilitiert, doch

kurz vor seiner Pensionierung wird er kaum mehr Arbeit finden. Seine Wohnung musste er aufgeben und wohnt nun in einem kleinen Einfamilienhaus, welches er von einem Onkel erben konnte, zurückgezogen in Selisberg.

Gerne hätte der Verbannte, seinen 274 Schülern in einem Brief Adieu gesagt. Das Rektorat verbot den Versand. In dem Schreiben zitiert Bannwart den griechischen Philosophen Platon: «Es ist besser, Unrecht zu leiden, als Unrecht zu tun.»

Quelle: Basler Zeitung, 28. Oktober 2015

*«Er begegnete den Schülern stets mit sehr grosser Wertschätzung, unabhängig von deren religiöser Zugehörigkeit.»*

## So stimmen Sie richtig:

**Yvette Estermann als einzige Ständeratskandidatin auf die Liste schreiben und keine Zweitstimmen abgeben.**



## Listenverbindungen innerhalb der SVP

Mit 28,5 % Wähleranteil ist die SVP am 18. Oktober 2015 zum ersten Mal zur stärksten Partei gekürt worden. Dieser Grosserfolg wäre nicht möglich gewesen ohne all jene Kandidatinnen und Kandidaten, die sich auf verschiedenen SVP-Listen zur Wahl gestellt haben. Dank einer Listenverbindung sind alle Stimmen für die Junge SVP, die Aktiven Senioren und die SVP International der SVP-Hauptliste zugutegekommen. Ein herzlicher Dank an alle Kandidatinnen und Kandidaten!

**Besuchen Sie das brandneue SVP Luzern TV auf YouTube.** In regelmässigen Abständen sprechen SVP-Präsident Franz Grüter und Anian Liebrand zu aktuellen nationalen und kantonalen Themen. Schauen Sie die Sendungen auf:

[youtube.com](http://youtube.com/svpkantonluzern)   
[svpkantonluzern](http://svpkantonluzern)



# KANTON LUZERN

Bericht über die Delegiertenversammlung vom 20. Oktober 2015

## «Ich kämpfe bis zum Schluss, weil ich Frau Winkelried bin!»

**Sie kämpfe bis am Schluss, so die Worte von Nationalrätin Yvette Estermann, nachdem ihr die Delegiertenversammlung im Kampf um einen Ständeratssitz erneut einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und sie nominiert hat. Sie sei motiviert und voller Tatendrang, um als Frau Winkelried für die SVP Kanton Luzern in den zweiten Wahlgang zu steigen.**

Nomination von Yvette Estermann nachvollziehbar.

**Weder Steigbügel noch Wahlhelfer**

Dass man durch einen allfälligen

ner Wahl würde nämlich Vroni Thalmann, welche bei der Nationalratswahl nur knapp einen Sitz verpasst hat, als Kandidatin auf dem ersten Reserveplatz nachrutschen. Und dass sich Vroni Thalmann für



Vorausgegangen war der Nomination eine äusserst angeregte Diskussion im Panoramasaal des Hotel Seeburg in Luzern. Viele Redner hatten sich ihre Gedanken gemacht, welche sie mittels Empfehlungen an die Delegierten weitergeben wollten. Nebst einigen Argumenten gegen eine erneute Teilnahme überwiegen aber vor allem diejenigen Gründe und Argumente, welche sich die SVP schon in der Vergangenheit immer weiter gebracht hat.

### Weiter kämpfen

Kein anderes Argument würde wohl besser zur Ausgangslage passen. Man ist sich bewusst, dass nach dem ersten Wahlgang der Rückstand auf einen Ständeratssitz gross ist. Ein Rückzug aus dem Wahlkampf kommt jedoch nicht in Frage. Keinesfalls werde man nur zuschauen, wie die Sitze womöglich an andere Parteien gingen. Gerade nach dem historischen Wahlerfolg, welcher die SVP zur

wählerstärksten Partei im Kanton Luzern gemacht und somit eine 175jährige CVP-Tradition abgelöst hat, muss nun sichergestellt werden, dass auch der Volkswillen im Ständerat vertreten sein wird. Die Resultate der nationalen Wahlen haben gezeigt, dass die CVP an Wahlgunst eingebüsst hat und ihr Anspruch auf einen Ständeratssitz zurückgestellt werden sollte.

### Wählen, heisst auswählen

Den Delegierten war weiter wichtig, dass der Stimmbürger beim zweiten Wahlgang eine möglichst grosse Auswahl an Kandidaten hat. Die Wahlauswertungen haben zudem gezeigt, dass der Frauenanteil im Nationalrat stark angestiegen ist. Und ein gleicher Trend zeichnet sich auch im Ständerat ab. Es liegt darum auf der Hand, dass dem Stimmbürger die Möglichkeit geboten wird, eine Frau aus dem bürgerlichen Lager auf den Wahlzettel schreiben zu können. Auch aus dem Grund ist die

Teilnahmeverzicht womöglich einer anderen Partei helfen könnte, war für niemanden eine Option. Man wolle doch nicht den Steigbügel für einen Kandidaten spielen, der nicht die Interessen der SVP Luzern oder den Willen des Volkes vertrete, so der allgemeine Ton unter den Delegierten. Bereits im ersten Wahlgang war man auf sich alleine gestellt. Dies werde sich nun auch im zweiten Wahlgang nicht ändern. Umso wichtiger sei es, dass die Wähler erneut mobilisiert werden, damit sie an die Urne gehen und den Wahlzettel richtig ausgefüllt einlegen. Auf diesem soll dann einzig und alleine der Name der SVP-Kandidatin Yvette Estermann stehen, ohne weitere Kandidatennamen.

### Weil auch das Entlebuch gewinnt

Zu guter Letzt würden auch das Entlebuch und die Bauernlobby von einem Wahlerfolg von Yvette Estermann profitieren. In Falle ei-

eine ganze Region einsetzen wird, wie auch für die Bauern, dürfte spätestens nach dem ersten Wahlgang klar geworden sein. «Ich werde als Almkönigin das ganze Entlebuch abschöpfen» so Thalmann voller Tatendrang an die Delegierten. Dies dürften weitere schlagkräftige Argumente sein, um Yvette Estermann die Stimme zu geben.

Stefan Locher

2. Wahlgang Ständerat vom 15. November

# «Darum sollte man mich für in den Ständerat unterstützen»

Nachdem die SVP-Delegierten den 2. Wahlgang für unsere Partei und mit mir beschlossen hatten, stieg ich erneut «in den Ring». Warum? Die Chance, für die SVP einen Ständeratssitz zu holen ist sehr klein. Wir nehmen sie aber trotzdem wahr. In der letzten Legislatur wurden die CVP und FDP-Vertreter in «stiller Wahl» bestätigt.

**Jetzt hat die Bevölkerung eine echte Auswahl. Sie kann wählen: Links mit SP und CVP oder «bürgerlich», mit SVP und FDP.**

Unser Kanton hat zwei wichtige Säulen: Gewerbe und Landwirtschaft. Sie sind in den letzten Jahren im Ständerat zu kurz gekommen. Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Wir brauchen im Ständerat keine Mandatssammler, sondern echte Kantons-Vertreter, welche auch die Anliegen der Be-

**«Gerne werde ich Sie und unseren Kanton Luzern im Ständerat engagiert und kompetent vertreten.»**

völkerung ernst nehmen und für diese kämpfen. Zu kämpfen bin ich mich gewohnt!

Es heisst also für uns am 15. November die SVP-Liste mit meinem Namen in die Urne zu legen und die zweite Linie leer zu lassen. Die beiden Kandidaten, welche am meisten Stimmen erhalten, sind gewählt!

Für einen starken, eigenständigen und erfolgreichen Kanton Luzern!

## Bewährt. Bürgerlich.



Zisternen- und Holztransporte  
Mätteliguëtstrasse 11b  
CH-6105 Schachen/LU



Telefon 041 497 43 22 • Fax 041 497 43 28 • Mobile 079 642 98 80  
E-Mail [otto.husmann@bluewin.ch](mailto:otto.husmann@bluewin.ch)





## Erfolgsmodell – SVP on Tour

**National- und Ständeratskandidaten der SVP Luzern haben sich einen Besuch aller Gemeinden im Kanton Luzern auf die Wahlkampf-Fahne geschrieben. Seit dem 1. August waren alle vereint und im ganzen Kanton unterwegs!**

### Hoch hinaus zum Auftakt der nationalen Wahlen am Nationalfeiertag

Auf dem höchsten Punkt des Kantons Luzern, startete SVP ON TOUR am 01. August um 05.30 Uhr. Bevor die ersten Sonnenstrahlen die Bergspitze des Rothorn streiften, machten sich die Kandidaten auf den Weg nach oben.

Schon nach den ersten Schritten wurde den Kandidaten klar, dass nur eine Kollegialität und ein Zusammenhalten zum Erfolg führt. Diese Teamfähigkeit untereinander wurde während dem Wahlkampf dann auch zum Pluspunkt.

Das von Anfang an durchwegs positive Feedback aus der Bevölkerung begeisterte die Teilnehmer bis zum Schluss.

### In 80 Tagen durch den Kanton

Die SVP Luzern hat die Tour in weniger als 80 Tagen tatsächlich vollbracht. Das muss zuerst mal jemand nachmachen!

Interessante Besuche in KMUs, auf landwirtschaftlichen Betrieben und die zahlreichen Begegnungen mit der Bevölkerung, standen in

den letzten Wochen auf dem stets abwechslungsreichen Programm. Viele Erfahrungen wurden gewonnen, Kontakte wurden geknüpft und an gewissen Orten durften die Kandidaten gar kräftig mithelfen.

Der geniale und erfolgreiche Anlass im Musikpavillon am Nationalquai in Luzern darf als Höhepunkt bezeichnet werden.

Die Nähe zum Volk, Landwirtschaft und Gewerbe hat die Teilnehmer und die Einwohner der Gemeinden, während der SVP ON TOUR begeistert.

Die «Tourleiter» Nationalrätin und Ständeratskandidatin Yvette Estermann und Oliver Imfeld, Vize-Präsident der SVP Kanton Luzern, bedanken sich für die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung.

Oliver Imfeld, Horw



## Abstimmungsvorlagen

### Volksinitiative «Kinder fördern – Eltern stützen, Ergänzungsleistungen für Familien»

**NEIN**

**Was so wunderschön tönt, ist ein Fass ohne Boden. Früher hiess es noch: «Wenn das erste Kind auf die Welt kommt, muss jetzt der Franken durch drei geteilt werden.» Also musste man sein Budget dementsprechend anpassen – keine grosse Ferien mehr oder weniger auswärts essen.**

Heute hat sich die Gesellschaft verändert und es will niemand etwas kürzer treten, sondern der Standard muss wie in ledigen Zeiten gehalten werden. Das ist nicht korrekt. Gerade durch den Zusammenhalt innerhalb der eigenen Familie, lernt das Kind teilen und mit weniger zufrieden zu sein. Aber wer schon in dieser Situation selber den Anspruch hat, dass dieser verloren gegangene Drittel vom Staat übernommen werden muss, ist nicht das beste Vorbild für seine Nachkommen.

Durch diese Initiative möchte man eigentlich für die Familien den Namen «Sozialhilfe» ausradieren und neu eine Leistung in Form einer Ergänzungsleistung für alle ermöglichen. Die Hemmschwelle schrumpft bei CH-Familien und zugezogenen Familien. Denn es wird sowieso das gleiche Recht unseres Standards allen zugesprochen. Hier tönt es gewaltig nach einem bedingungslosen Grundeinkommen, das eine Familie haben muss, und weil's so gut ankommt, wird jedes Jahr noch etwas an Teuerung draufgeschlagen und die Spirale nach oben kommt ins Drehen. Das möchte ich nicht. Bis jetzt wirkt einzig der Anreiz,

wer arbeiten geht, hat bis zu einem gewissen Einkommen wenig Steuern, hat Kinderabzüge und auch Prämienverbilligung zu gut. Von mir aus dürfte die Eigenbetreuung noch mehr gewichtet werden. Denn das ist genau die richtige Richtung für die zarten Banden einer jungen Familie. So kann Eigenverantwortung direkt und lebensnah vorgelebt werden. Das ist etwas, was in der heutigen Zeit bei manchen Mitmenschen leider in Vergessenheit geraten ist. Familien, die in der Sozialhilfe leben, haben ebenso die Gewissheit, dass ihre Kinder gefördert werden. Lager, Musikschule, Schulreisen etc. werden auch mitfinanziert. Der einzige Unterschied am Ende ist, dass die Sozialhilfe rückzahlungspflichtig bleiben wird, falls man zu mehr Einkommen oder Vermögen kommt und diese neue Ergänzungsleistung nicht.

Einen Freibetrag vom erlangten Erwerbseinkommen kennt die Sozialhilfe ebenso. Im Prinzip ist diese Ergänzungsleistung nur eine Erhöhung des Lebensstandards, der die Allgemeinheit mitfinanzieren muss.

Es gibt genügend gesetzliche Auffangnetze im sozialen Bereich, die bis heute funktionieren und ihren Dienst erfüllen.

**Darum bitte ich Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, lehnen Sie diese Initiative ab.**

Vroni Thalmann-Bieri, Flühl



## Wahl von Oliver Imfeld zum Vizepräsidenten

Sein Engagement bei der SVP ON TOUR hat dem im Rahmen der ausserordentlichen Delegiertenversammlung frisch gewählten Vizepräsidenten in den vergangenen Wochen zu einem wahren Höhenflug und viel Anerkennung verholfen. Minutiös hatte er die wohl grösste Wahl-

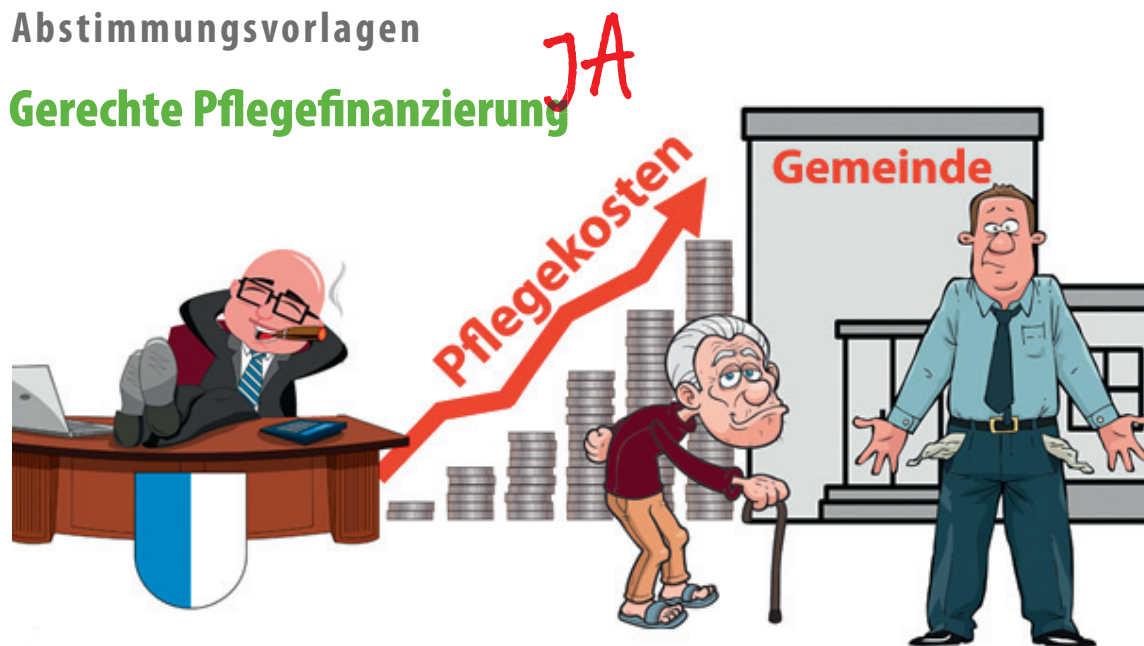
aktion der SVP Kanton Luzern geplant und vorangetrieben. Nun soll er mit seiner neuen Funktion für die wählerstärkste Partei frischen Wind in die Parteileitung bringen. Gerade die Wahlen in anderen Kantonen haben gezeigt, dass immer mehr auch die Jungen sich für das Wohl der Schweiz innerhalb

der SVP engagieren. Für die SVP Kanton Luzern einen derart erfahrenen Mann gewonnen zu haben, macht den Kantonalpräsidenten Franz Grüter besonders stolz. Und auch die Delegierten signalisierten mit einer Einstimmigkeit, dass sie voll und ganz hinter Oliver Imfeld stehen.



## Abstimmungsvorlagen

### Gerechte Pflegefinanzierung



## Gemeinden ächzen unter den Kosten

Das Pflegefinanzierungsgesetz, das seit 2011 in Kraft ist, soll geändert werden. Aus diesem Grund haben am 24. Januar 2013 über 4'000 Bürgerinnen und Bürger die Initiative «Für eine gerechte Aufteilung der Pflegefinanzierung» eingereicht. Die Initiative fordert, dass die Kosten der Restfinanzierung gerecht zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt werden. Über diese kantonale Vorlage werden wir am kommenden Abstimmungssonntag vom 15. November abstimmen.

#### Zur Ausgangslage

Die Kosten der stationären und ambulanten Alterspflege sind in den letzten Jahren aufgrund der demografischen Altersstruktur und der medizinischen und gesellschaftlichen Entwicklung stark gestiegen. Die pflegebedürftigen Personen und die Krankenversicherungen zahlen neu nur noch einen fixen Beitrag an die Kosten der ambulanten und stationären Krankenpflege. Der Rest der nicht gedeckten Pflegekosten bezahlen im Kanton Luzern die Gemeinden.

**Zum Vergleich:** In den Kantonen GE, GR, SH, SO, SZ, BE, TG, TI und UR werden die Kosten zwischen dem Kanton und den Gemeinden aufgeteilt. In den Kantonen BS, NW, NE und JU bezahlen die Kantone sogar 100%.

#### Ungerechte Kostenverteilung

Im kantonalen Durchschnitt betragen die Pflegekosten im Jahr 2014 rund 213 Franken pro Gemeindebürger. Von Gemeinde zu Gemeinde variieren diese aber gewaltig. So kosten sie in Meierskappel gerade mal 36 Franken, in der Stadt Luzern hingegen mit 442 und in

Werthenstein mit 448 Franken zwölf Mal mehr. Hier braucht es einen Ausgleich. Die Initiative fordert, dass die Kosten der Restfinanzierung gerecht 50:50 zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt werden. Damit werden die Pflegefinanzierungskosten zur Hälfte solidarisch auf alle Kantonsbürger verteilt, wie das im Übrigen bei allen Sozialversicherungen der Fall ist.

#### Gemeinden in finanzieller Not

Wer soll das bezahlen? Darüber sind sich Gemeinden, Kanton und Heimbewohner uneins. Klar ist, die Kosten steigen: die Gemeinden tragen im Jahr 2014 bereits rund 108.3 Mio. an Pflegefinanzierungskosten. Die Pflegefinanzierungskosten für die Gemeinden sind somit rund 25 Mio. Franken höher als bei der Verabschiedung des Gesetzes im Kantonsrat prognostiziert. Deswegen mussten viele Gemeinden die Steuern erhöhen. Die Gemeinden Wolhusen, Menznau und Hasle sogar auf 2,6 Einheiten.

Das Gesetz sei nicht durchdacht, kritisieren Gemeinderäte. Denn so würden Gemeinden mit vielen Pflegebedürftigen bestraft. Es

ist ja klar, dass vor allem Gemeinden mit wenig finanziellen Reserven und einem hohem Anteil von pflegebedürftigen Heimbewohnern diese finanzielle Last nicht tragen können.

#### Kein Abwälzen der Kosten auf die Heimbewohner

Bei Gemeinden mit hohen Pflegekosten besteht das Risiko, dass einzelne Gemeinden auf Kosten der Heimbewohner bei der Pflegefinanzierung sparen oder die Kosten für die Pension und Betreuung erhöhen müssen.

In vielen Kantonen war man sich von Anfang an einig, dass solche Finanzierungslücken nur zu verhindern sind, wenn der Kanton sich an der Restfinanzierung beteiligt und

somit die ungleichen Belastungen einzelner Gemeinden ausgeglichen werden können.

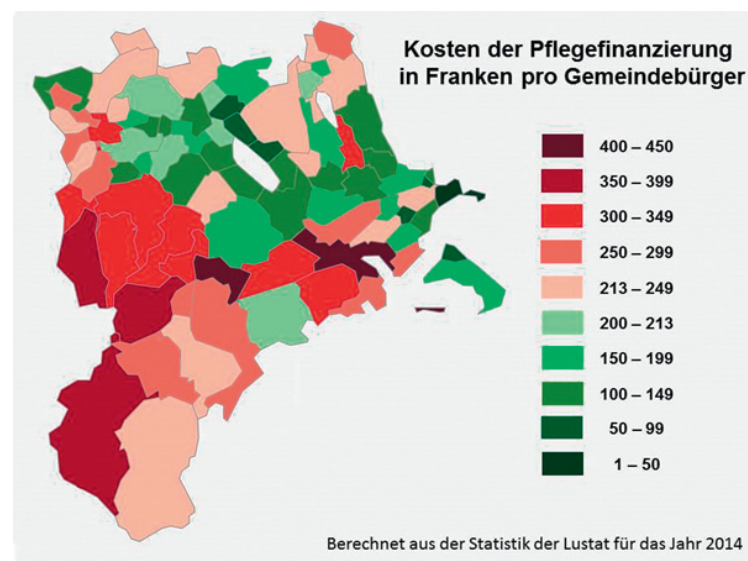
So hat Daniel-Georg Domeisen Ressortleiter vom Heimverband Curaviva Schweiz in einem kürzlich erschienen Interview auf SRF1 klar die Meinung vertreten, dass der Kanton die Restfinanzierung übernehmen sollte, um einen Ausgleich zwischen der unterschiedlichen Belastungen der Gemeinden zu schaffen. Das käme schliesslich auch den Heimbewohnern zugute, die immer mehr für die Pension und Betreuung bezahlen müssen.

Mit der Beteiligung des Kantons an den Kosten wird sichergestellt, dass auch zukünftig alle Gemeinden den Heimbewohnern eine vollwertige Pflege zu korrekten Kosten garantieren können.

**Aus diesen Gründen, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, legen Sie ein JA in die Urne – zu Gunsten einer partnerschaftlichen Lösung zwischen Kanton und Gemeinden.**

Entlebuch, den 27.10.2015

Dr. Bernhard Steiner, Kantonsrat und Mitglied des Co-Präsidiums des überparteilichen Komitees «Für eine gerechte Aufteilung der Pflegefinanzierung»





## «AUF EIN BIER, MIT DIR»

### – heute mit Paul Winiker

*Lieber Paul, vorab die Frage, warum wir gerade hier in diesem Lokal verabredet sind?*

Hier im Nölliturm? Dies ist doch das Zuhause der Zunft zu Safran und dies schon seit 1922. Hier kann man sich noch in aller Ruhe treffen, ohne dass man belauscht wird.

Und auf dem Nachhauseweg riechen die Kleider auch nicht nach Pizza oder Kebab.

*Welches Hobby hast Du seit Deiner Wahl zum Regierungsrat am meisten vernachlässigt?*

Ganz klar, Fussvolleyball im Lido. Ich sehne mich nach dem Sand, dem Netz und nach den Siegen. Und natürlich nach dem kühlen Getränk mit den Freunden jeweils nach dem Match.

*Für was gibst Du persönlich gerne Geld aus – Essen, Autos, Geschenke?*

Für Essen, wenn es nicht gleich Pizzas sind. Natürlich aber auch für Geschenke. Vielleicht darf ich Dir ja auch gleich eines machen? Hier im Turm hätten wir nämlich noch ein paar überzählige Hellebarden.

*Für welche Sportarten schlägt Dein Herz höher und warum – für welche Vereine?*

Mich faszinieren Fussvolleyball im Lido und Handball, besonders der BTV Luzern. Gelegentlich kann ich mich auch fürs Fussballspiel begeistern, wenn nur nicht ständig Pyros im Stadion abgefeckelt würden.

*Wie viele Stunden Schlaf brauchst Du?*

Lieber mehr als weniger. Jedoch können gewisse Dinge im Kanton

durchaus für schlaflose Nächte sorgen. Zum Glück stecke ich inzwischen mit Leichtigkeit weg. Und mit zunehmendem Alter benötigt man ja bekanntlich weniger Schlaf. Vielleicht sollte man auch deshalb erst nach einem gewissen Alter in ein Regierungsamt einsteigen.

*Wen dürfen wir als nächsten befragen und warum gerade diese Person?*

Yvette Estermann. Ich würde schon längst gerne von ihr erfahren, wie viele Lektionen sie denn beim Alphornspielen bereits absolviert hat.

Das Interview wurde von Stefan Locher geführt.



## HIER HABEN SIE DAS SAGEN

Robi Furrer, Oberkirch:

### Neues bzw. angepasstes Wahlsystem für Ständerat bzw. Nationalrat zum optimierten Umsetzen des Wählerwillens

Die SVP hat bei den vergangenen Nationalratswahlen mit 65 Mandaten die höchste Sitzzahl ihrer Geschichte erreicht. Dieses Ergebnis noch zu toppen, wird meines Erachtens bei gleichbleibendem Wahlsystem kaum mehr möglich sein. Gleichzeitig stagniert die SVP im Ständerat. Ich rechne hier auch nach den 2. Wahlgängen in einigen Kantonen höchstens mit 7 Sitzen (inkl. dem parteilosen Thomas Minder). Ich habe mir schon seit längerer Zeit Gedanken darüber gemacht, wie diese Diskrepanz der SVP zwischen der Vertretung in der Volks- und der Ständekammer verringert oder gar ausgemerzt werden könnte. Mein Vorschlag für die Ständeratswahlen: Proporzwahl ohne Listenverbindungen in den zwanzig 2-er-Wahlkreisen. Vorteile:

- Die zwei stimmenstärksten Parteien pro Kanton würden das Rennen machen. Diese umfassen in den meisten Fällen mindestens 45 bis deutlich über

50% der Stimmen. Dies wäre also eine sehr gute Umsetzung des Wählerwillens. Kleinparteien wie GPS; GLP und BDP wären nicht mehr im «Stöckli».

- Jede Partei kann zwei Kandidaten portieren und das Wahlvolk hat so eine grössere Auswahl.
- Die leidige «Päcklipolitik» mit gemeinsamen Listen, bei denen die SVP meistens ausgegrenzt wird, würde unterbunden
- Zudem bräuchte es nur einen Wahlgang und die Zusammensetzung des Ständerats wäre am Wahltag bekannt
- In den 6 Einerwahlkreisen (BS/BL/OW/NW/AR/AI) könnte das gleiche System wie in den Einerwahlkreisen für den Nationalrat (UR/OW/NW/GL/AR/AI) angewendet werden, auch hier würden 2. Wahlgänge somit überflüssig. Die Kantone NE und JU, die bisher als einzige nach diesem System ihre Stän-

desvertretung wählen, haben damit offenbar sehr gute Erfahrungen gemacht. NE hatte vor Einführung des Proporzzeitweise eine linke Doppelvertretung; seitdem hat die FDP nebst der SPS einen Ständerat.

#### Aufgrund der Wahlergebnisse vom letzten Sonntag sähe der Ständerat voraussichtlich so aus:

16 SVP!; 12 CVP; 10 SPS; 7 FDP und 1 Lega. Es gilt aber noch anzumerken, dass in den 6 Einerwahlkreisen natürlich auch Persönlichkeitswahlen möglich sind und die Parteistärken daher zweitrangig sein können.

Um den Systemwechsel herbeiführen zu können, müssten in allen Kantonen entsprechende Initiativen ergriffen werden (ausser natürlich in JU und NE). Wenn man den Leuten die Vorteile dieses durchaus gerechten Wahlmodusses eingehend erklären würde, wären die Er-

folgchancen durchaus gegeben. Um die Zersplitterung im Nationalrat mit z.B. 4 Mitteparteien zu beenden, könnte man eine 5%-Hürde landesweit und ein Verbot von Listenverbindungen einführen. Um kantonal grosse, aber nur in diesen einzelnen Kantonen antretende oder vorhandene Parteien (z. B. Lega TI oder MCG GE; POP NE) damit nicht zu diskriminieren, könnte man diese landesweite Hürde für diese in einzelnen Wahlkreisen sehr starke Parteien ausser Kraft setzen. Ein solches System kennen auch einige deutsche und österreichische Bundesländer. Hierzu müsste man das Wahlrechtsgesetz für den Nationalrat ändern.

Nur schon das Verbot von Listenverbindungen hätte der SVP Kt. LU einen vierten Nationalratsitz gebracht und Vroni Thalman-Bieri wäre gewählt worden.

# KALENDER

## November 2015

17. Nov.	Ortspartei-Präsidentenkonferenz
19. Nov.	Parteileitungs-Sitzung
25. Nov.	Kant. Fraktionssitzung
29. Nov.	Eidg. und kant. Abstimmungen
30. Nov.	Session Kantonsrat

## Dezember 2015

1. Dez.	Präsidentenfeier Kantonsrat Luzern
17. Dez.	Parteileitungs-Sitzung

## Januar 2016

8. Jan.	14.00 Uhr: «Bad Horn»-Tagung
14. Jan.	19.30 Uhr: Sitzung des Parteileitungsausschusses
15. Jan.	Redaktionsschluss SVP Kurier
20. Jan.	13.00 Uhr: Kantonale Fraktionssitzung
22. Jan.	14.30 Uhr: Leitender Ausschuss/Zentralvorstand mit Sekretären
23. Jan.	10.30 Uhr: Eidg. Delegiertenversammlung
25. Jan.	08.00 Uhr: Session Kantonsrat
28. Jan.	20.00 Uhr: Kantonale Delegiertenversammlung

Bewährt.  
Bürgerlich.

**Yvette Estermann**  
in den Ständerat

2. Wahlgang –  
Jetzt erst recht!

 **SVP**  
Die Partei des Mittelstandes

www.yvette-estermann.ch • www.estermann-aktuell.ch

**www.inoplan.ch**



**Inoplan Küchen**  
Bahnhofstrasse 19  
6110 Wolhusen  
T 041 493 00 60

**INOPLAN**  
GmbH  
Ihre Küchenprofis aus Wolhusen

# Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

**Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:**

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



**Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.**

**Unterstützen Sie uns dabei!**

Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.

- ☐ Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteiunterlagen zu.  
☐ Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.  
☐ Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Geb.-Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ausschneiden und senden an: Schweizerische Volkspartei des Kantons Luzern SVP,  
Postfach 12, 6276 Hohenrain oder per Fax an 041 250 67 66 oder Internet: www.svplu.ch  
Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

